

Beiträge, die doch in weiten Teilen auch ins frühe MA weisen, werden eingeleitet und resümiert von den Hg. Kate COOPER / Julia HILLNER, Introduction (S. 1–18). Unter der Zwischenüberschrift zu Teil 1 „Icons of authority: pope and emperor“ sind zwei Beiträge vereint: Mark HUMPHRIES, From emperor to pope? Ceremonial, space, and authority at Rome from Constantine to Gregory the Great (S. 21–58), problematisiert die vereinfachte Sicht, nach welcher der Papst schlicht das durch die Verlegung der Hauptstadt nach Konstantinopel entstandene Machtvakuum ausgefüllt hätte, und erläutert das differenziertere Wechselspiel der Macht zwischen Herrschern, Senatoren und Kirche, ablesbar auch an Ritualen wie dem Herrscher-Adventus oder baulich-symbolischer Präsenz des Kaisers in Rom. – Kate BLAIR-DIXON, Memory and authority in sixth-century Rome: the *Liber Pontificalis* and the *Collectio Avellana* (S. 59–76), kehrt gegen Wirbelauer (vgl. DA 52, 677) zur älteren Ansicht von Otto Günther, Avellana-Studien (1896), zurück, wonach die *Collectio Avellana* als einheitliche Sammlung um 550 entstanden sei, und glaubt, daß der ursprüngliche *Liber Pontificalis* auf ähnlichen Quellen basiere; beide Texte differierten allerdings stark in der Beurteilung des Papstes ihrer Zeit: Vigilius. Wichtige Beobachtungen gelten dem päpstlichen Archivwesen. – Teil 2 gilt „Lay, clerical, and ascetic contexts for the Roman *gesta martyrum*“. Kristina SESSA, Domestic conversions: households and bishops in the late antique ‚papal legends‘ (S. 79–114), erkennt die überragende Bedeutung auch noch der spätrömischen Familien, insbesondere des paterfamilias, die sich im Zusammenspiel mit der Kirche noch steigern konnte; Grundlage sind Texte wie die Symmachianischen Fälschungen, die *Gesta martyrum*, aber auch liturgische Schöpfungen. – Hannah JONES, Agnes and Constantia: domesticity and cult patronage in the *Passion of Agnes* (S. 115–139), sieht die *Passio* (BHL 156) „as a model of the kind of relationships with the saints that might have been articulated by aristocratic patrons“ (S. 139). – Conrad LEYSER, ‚A church in the house of the saints‘: property and power in the *Passion of John and Paul* (S. 140–162), klärt mit interessanten Beobachtungen das Profil der ältesten Überlieferung der *Passio* (BHL 3242) um 600 aus Corbie (jetzt: Paris, Bibl. Nat., lat. 12634, und St. Petersburg, Publ. Bibl., Q. V. I. 5). Sie spiegele einen alternativen Frömmigkeitsstil („monk as martyr tradition“), wie ihn die Mönchsgemeinschaft am römischen Monte Celio im 6. Jh. erfolgreich ausgebildet habe. – Teil 3 nimmt dann den Titel des ganzen Buches auf: „Religion, dynasty, and patronage“: Kate COOPER, Poverty, obligation, and inheritance: Roman heiresses and the varieties of senatorial Christianity in fifth-century Rome (S. 165–189), verfolgt die im 5. Jh. wachsende Verflechtung von alten Senatoren-Familien mit asketischen Gemeinschaften über Schenkungen. Grundlegende Überlegungen gelten dabei dem Armutsdiskurs bei Salvian, der *Passio Sebastiani* (BHL 7543) und der *Epistula ad Demetriadem de vera humilitate*. – Letztere Quelle wird eigens untersucht von Anne KURDOCK, *Demetrias ancilla dei*: Anicia Demetrias and the problem of the missing patron (S. 190–224). – Julia HILLNER, Families, patronage, and the titular churches of Rome, c. 300–c. 600 (S. 225–261), ist grundlegend zum Verständnis des Vermögensrechts der römischen Titelnkirchen. Mit der strengen Unterscheidung zwischen „institution of foundation“ und „institution of endowment“ lassen sich manche Fragen besser klären. So bedeutete z. B. die Gründung einer Titelnkirche durch einen reichen Grundbesitzer nicht unbe-